

Züchtertagung CSBP vom 24. April 2010 in Wangen an der Aare

Susanna Bretscher begrüsst die Referenten **Dr. Urs Geissbühler**, Präsident der HD Kommission, Bern und **Prof. Dr. Marc Flückiger** von der Vet.Klinik der Universität Zürich, sowie die Gäste aus Deutschland, Frau und Herrn Kagel, Frau Gabriele Kagel ist Spezialzuchtrichterin im deutschen cbp, ferner Frau Heidi Staub, Zuchtwartin und Bettina von Reding, beide Züchterinnen von Gos d'Atura.

Referat Dr. U. Geissbühler

Dr. Geissbühler bedankt sich für die Einladung, er möchte Bekanntes über HD auffrischen und präzisieren, während Prof. Flückiger der erfahrene Spezialist ist, der von Beginn weg der Einführung der HD-Untersuchungen dabei ist. Es gibt zwei Kommissionen, Zürich und Bern, die versuchen, miteinander zu harmonisieren und deren Bezug aus Neutralitätsgründen gewahrt bleiben soll. Das Thema heute ist kein Zufall, die ‚heissen Neuigkeiten‘ folgen dann von Prof. Flückiger, wir beginnen mit den Grundlagen, was ist HD und wie werden die Röntgenbilder ausgewertet.

Von HD sind vor allem grosse Hunderassen betroffen. Sie zeigen vergleichsweise früher klinische Probleme. Es ist eine Tatsache, dass die Häufigkeit zurückgeht und die ganz schweren HD Erkrankungen abnehmen. HD tritt meist beidseitig auf, nur selten ist ein einziges Gelenk betroffen.

Es gibt zwei Aspekte:

- Zucht und Rasse:

Hier müssen wir den Gesamtfortschritt sehen und die Auswahl für die Zucht im Rahmen der Gesamtbetrachtung einer Rasse begründen und als Basis nehmen

- Krankheit für das Individuum:

Die Krankheit an sich ist zu betrachten, leider wird das häufig vermischt

- entwicklungsbedingte Gelenkserkrankung: Fehlbildungen, nicht angeboren
- im Anfangsstadium erhöhte Gelenk-Lockerheit
- die Folgeerkrankungen: sekundäre Arthrose

Man ist sich einig, dass die Ursache der Erkrankung eine vermehrte Lockerheit dieses Gelenkes ist! Die Ursache von HD ist eine grosse Lockerheit von Pfanne und Gelenk. Dies verursacht die meisten Folgeerkrankungen. Die Ursache ist die Lockerheit, die Folge die Arthrose = Osteoarthritis.

HD ist eine multifaktorielle Erkrankung, hat eine genetische Komponente und eine Umwelt- oder erworbene Komponente. Der genetische Teil kann nicht einfach beeinflusst werden, hingegen beeinflusst werden können

- Körpergewicht
- Fehlernährung
- Kaloriengehalt, Mineralstoff-Imbalance
- Bewegung

Durch Vermeiden von Ueberfütterung, eine Optimierung der Haltung, ein bewusst angepasstes Bewegungsregime, Futterzusätze (z.B. Knorpelschutz-Präparate) kann man das Risiko mindern, dass sich HD ausbildet.

Geeignete Untersuchungsmethoden:

Voraussetzung sind

- korrekte Lagerung und Belichtung
- ausreichende Muskelschlaffung
- Mindestalter 12 Monate, grosse Rassen 18 Monate
- 2 ventrodorsale Aufnahmen: gestreckt und gebeugt

Es gibt eine homepage mit Vorschriften und Empfehlungen für korrekte Röntgenaufnahmen als Hilfe für den Röntgentierarzt.

- parallele Oberschenkel
- parallel zum Tisch
- parallel zur Wirbelsäule
- einwärtsgedreht
- Symmetrie Foramina obturatoria / Darmbein-Schaukeln

gebeugte Position:

- 90° zur Wirbelsäule
- Abduktion
- Tarsi (vom Tisch abgehoben)
- Symmetrie

Auswertung:

- primäre Kriterien: Lockerheit
- sekundäre Kriterien: Osteoarthritis

1. Norbergwinkel
2. Ueberdachung Femurkopf
3. kranialer Acetabulumrand
4. subchondrale Knochenplatte
5. Femurkopf und Femurhals
6. Morgan Linie

1. Norbergwinkel:

diesen kann man messen, 105° ist eine exakte Messung mit Kreisschablone, das Zentrum wird bestimmt, die beiden Zentren werden verbunden, die Winkel gemessen. Im Idealfall sollte der Winkel über 100° sein, ganz gut über 105°, es gibt rassespezifische Unterschiede. Die obere Gelenkspalte soll fein und schön parallel verlaufen (Parallelität)

2. Lage, Position Femurkopf-Zentrum

Bestimmen des Zentrums im Verhältnis zum Dach und Dachrand. Gut ist, wenn sich das Zentrum innerhalb der Kontur befindet, liegt es ausserhalb, ist es schlecht, der Kopf liegt nicht satt in der Pfanne.

1. und 2. (Norbergwinkel und Ueberdachung Femurkopf) betrachten die Gelenklockerheit.
3. bis 6. betrachten die Folgen, also die arthrotischen Veränderungen.

3. Das Abschwingen der Ausbildung des vorderen Pfannenrandes = craniolateraler Acetabulum-Rand ist nicht gut, sie beeinträchtigt den Halt des Femurkopfs in der Pfanne.
4. Die subchondrale Sklerose zeigt sich in einer weissen Linie, die verbreitert ist, flächiger, ein Zeichen verstärkter Belastung beim jungen Hund, beim älteren Hund kann sich dies mit 10 Jahren zeigen und ist eine ganz normale Abnützung, also ein normaler Prozess.
5. Die Form des Oberschenkelkopfs soll rund sein und als Kopf abgesetzt mit einer Verengung im Hals.
6. Morgan Linie ist eine Veränderung, die als feine Linie sichtbar auftreten kann.

HD Ausbildungskriterien:

Alle diese 6 Kriterien sind auf einer Liste aufgeführt und es werden Punkte vergeben, 0 bis 5 Punkte pro Kriterium. 0 Punkte = sehr gut, 5 Punkte = sehr schlecht.

Die Gesamtpunktzahl pro Gelenk ergibt den Dysplasie-Grad:

0 – 2	A
3 – 6	B
7 – 12	C
13 – 18	D
> 18	E

Das System ist gut und hat sich bewährt, man kann es zeigen, es bestimmt den Zuchterfolg, aber es gibt Schwächen wie in jedem Beurteilungssystem, es gibt Problematiken, es gibt unterschiedliche Hunde.

Aktuelle Situation:

Tiere für die Zucht müssen geröntgt sein, das ist ein massgebliches Kriterium bei der Ankorung. Man kann eine Zuchtwertschätzung einführen, die aber nur Sinn macht, wenn man viele Informationen zu Mutter und Vater hat, also die Ahnen, Geschwister und die Nachkommen einfließen lässt. Die Zuchtwertschätzung ist eine mathematische Berechnung von umfassenderen Informationen über das, was von den Nachkommen weitergegeben wird und macht nur Sinn, wenn man auch genügend Daten erhalten kann, sonst kann es sogar gefährlich und kontraproduktiv sein. Sind möglichst viele Daten vorhanden, sagt er aus, was im Vergleich zum Durchschnitt weitergegeben wird, es vergleicht also das Individuum mit der gesamten Rasse. Es gibt Schwankungen sogar bei Geschwistern.

Frage Frau Staub: Es werden von der FCI 6 Kriterien vorgeschrieben, in anderen Ländern spielen diese Kriterien keine Rolle.

Antwort Dr. G: Der Rasseclub ist autonom, die FCI kann kein Land verpflichten

Antwort Prof. Flü: Die FCI hat vor allem die Schönheit im Fokus, nicht die Gesundheit. Die FCI ist eine schwache Kommission. Alles weitergehende sind Vorschriften der Clubs, um aufgetretene Probleme auszumerzen. Vor 20 Jahren hat man begonnen, in der Schweiz ein

Punktesystem einzuführen, um die Gelenkqualität genauer zu erfassen und Vorschläge zu machen, wie zu selektionieren.

Frage H.R. Roth: Wenn ein grosser Teil der HD nicht vererbt ist sondern in den ersten Lebensmonaten entsteht, inwiefern kann der Züchter etwas beeinflussen?

Antwort Dr. G: Im Zeitpunkt der Geburt und der ersten Lebenswochen ist ein dysplastisches und ein nicht dysplastisches Gelenk auf Röntgenbildern nicht zu unterscheiden. Je nach Rasse geht man von 25 – 30% Vererbbarkeit aus. Um die erblich angeborene Komponente und die durch Umwelt, Haltung, Fütterung, Bewegung beeinflusste Komponente zu umgehen, hat man die Zuchtwertschätzung eingeführt, damit werden nur noch die erblichen Komponenten einbezogen und die Umweltfaktoren ausgeklammert.

75% der HD muss man reduzieren und in den Griff bekommen, für die Zucht sprechen wir nur von den verbleibenden 25%. Für das Individuum müssen die Umweltfaktoren minimiert werden, für die Zucht nur die erblichen Faktoren.

Bei den Hüftgelenken A bis C haben wir einen grossen Anteil Umweltfaktoren drin.

Sauber wäre: die PennHIP Methode oder über die Zuchtwertschätzung die Umweltfaktoren zu eliminieren.

Prof. Flü: Die 25% genetischen Einflüsse sind aus einer sehr einseitig ausgewählten Population, einer von 6 Hunden wird in etwa geröntgt. Sehr schlechte Hunde, die schon vor Alter 12 Monate Probleme haben, werden nicht mehr geröntgt, wir sehen fast nur geschönte Befunde, die ganz schlechten kommen nicht in die Statistik. Die Erblichkeit kann auf 50% ansteigen, wenn man mehr Hunde anschaut, bei 100% Hunden kommt man auf 100% Erblichkeit. Die Umwelt hat einen gewissen Einfluss, jedoch geringer als wir meinen.

Frau S. Wittek: Wir sehen bei unserer Rasse kaum Hunde, die hinken oder ein gröberes HD-Problem haben.

Antwort Prof. Flü: Der Züchter oder Besitzer kann selber nicht beurteilen, ob ein Hund normale Gelenke hat. Das äussere Bild täuscht völlig.

Frage R. Aebi: Sie haben 2 Röntgenbilder des selben Hundes in der gleichen Narkose gezeigt, die beiden zeigen in einem Gelenk einen HD-Unterschied von 2°, einmal A, auf dem anderen C (gleiches Gelenk). Wie kommt das?

Antwort Prof. Flü: Es gibt tatsächlich solche Fälle, für das Individuum und für den Züchter ist das ein herber Schlag, schickt man das gute Röntgenbild ein, könnte es sein, dass die Hüftqualität ganz anders ist.

Fragen Frau Kagel:

- Sie haben gesagt, dass von 6 Hunden nur einer geröntgt wird. Im cbp wird seit 20 Jahren geröntgt, es sind etwa 70 – 80% BdP, die geröntgt werden. HD wird in Frankreich negiert und reduziert auf: wenn ein Hund auf den Tisch springt, dann kann er keine HD haben. Da HD multifaktoriell genetisch bedingt ist, kann ich einen genetisch nicht vorbelasteten Hund durch falsche Ernährung usw. zu einer mittleren oder schweren HD Diagnose bringen?
- Wofür brauchen wir die gebeugte Stellung?
- Bei der Auswertung mit dem Punktesystem, wird diese von einem Team vorgenommen oder von einer Einzelperson?

Antwort Dr. G:

- nein, einen genetisch HD-freien Hund kann ich nicht zur mittleren Dysplasie bringen.
- die SKG genehmigt den Gutachter, er muss eine europäisch zertifizierte Ausbildung haben, es sind 5 Mitglieder in Bern, die Aufnahmen werden aufgeteilt, bei unklaren Fällen wird das Prinzip des Konsenses angewandt mit einem zweiten Gutachter, in der Regel ist es aber nur eine Person. In Zürich sind nur 2 Personen in der HD Kommission, normalerweise schauen jedes Bild beide an. Wenn ein kritischer Fall, dann wird sowieso die 2. Person miteinbezogen und beurteilt das Bild unabhängig. Der Konsens ist bei 94 bis 95% mit identischen Resultaten. Es kommt auch vor, dass ein fragliches Röntgenbild weiter an Dr. Tellhelm geschickt wird, jedoch nur gut ausgebildete Leute dürfen überhaupt auswerten.

Frage Joachim Barmettler: Was ist wichtig bei der Fütterung in Bezug auf HD, gibt es Empfehlungen?

Antwort Prof. Flü: Das Futter ist für schnell wachsende grosse Hunde sehr wichtig, für den BdP ist es nicht so wichtig: - nicht zu hohe Calcium-Anteile (bei Rassenrassen katastrophal) und die zu hohe Kalorienzufuhr mit zu schneller Gewichtszunahme ergeben dramatische Unterschiede, aber nur bei Rassen mit genetischer Veranlagung. Huskys und Greyhounds haben keine genetische Disposition. auch die Bewegung kann einen Einfluss haben, extrem belastet kann ein Hund Schäden davontragen, jedoch mit guten genetischen Vorbedingungen macht die Belastung viel weniger. Im Rahmen des normalen Alltags muss kein Hund die Treppe hochgetragen werden...

Referat Prof. M. Flückiger

Es braucht eine Beurteilungsmethode, damit der Züchter die besten und gesunden Hunde auswählen kann. Ein lockeres Hüftgelenk zeichnet sich wie folgt aus:

- der Kopf ist in der Pfanne instabil und rutscht heraus
- die Pfanne wird ausgeschlagen
- der Kopf verformt sich
- es entstehen arthrotische Veränderungen
- Schmerzen treten auf
- der Hund hinkt
- Muskeln bilden sich zurück

Es dauert lange, bis der Hund effektiv hinkt. Solange die Entzündung im Gelenk nicht dramatisch ist, kompensiert der Hund, er verlagert das Gewicht nach vorn, das kann er sehr gut machen. Ein gut gebauter Hund sollte vorne und hinten etwa gleich breit sein, gleich viel Gewicht vorne und hinten tragen. Ein lockeres Gelenk hat Subluxation zur Folge = Arthrose.

Ein Gelenk kann von straff bis locker sein, wir müssen bei der Diagnose einteilen. Wie erkennen wir Lockerheit? Wie lässt sie sich messen? wie zuverlässig lässt sie sich messen und wie kann ich eine Methode finden, die nicht manipuliert werden kann? Wie stark vererbt sich die Lockerheit?

Es gibt zwei Formen von Lockerheit:

- die **passive** Lockerheit

wird klinisch beurteilt, nachgewiesen auf dem Röntgenbild, ist unsicher, ohne Muskelspannung, ist messbar! (Norbergwinkel, Ueberdachung, Distraction)

- die **funktionelle** Lockerheit

der Kopf kann mit Muskelkraft nicht in der Pfanne gehalten werden, ist bei Bewegung sichtbar, nicht messbar!

Bei der passiven Lockerheit ist oft auch eine funktionelle Lockerheit im Spiel, bei der Diagnose die eine von der anderen zu unterscheiden ist schwierig.

Die Pfannentiefe: die Pfannen sitzen nicht immer gleich, steiler oder weniger steil, ein guter Norbergwinkel kann dann trotzdem Arthrose verursachen. Der Husky hat z.B. tiefen Winkel und korrigiert diesen über die Abwinkelung des Kopfes. Die Lage der Kopfmitte zum Pfannendach-Rand ist sehr wichtig (Mittelpunkt), bei Arthrose verformen sich Pfanne und Kopf als Folge von HD.

PennHIP Technik: Messen der Lockerheit:

- Stresstechnik
- passive Lockerheit

Die maximale Lockerheit wird bestimmt: wie weit krieg ich (in Narkose) den Kopf aus der Pfanne. Die maximale Lockerheit kann man nach FCI nicht erkennen. Der Hund liegt auf dem Rücken und macht eine normale Winkelung, die Distraction wird festgestellt und gerechnet, der Index ist nahe bei 0, bei schlechten Hüften bei 1 oder etwas mehr. Es besteht ein Zusammenhang zwischen Lockerheit und späterer Arthrose. Es gibt keine Sicherheit, ab wann ein Hund arthrotisch wird, das Risiko nimmt zu. Die Wahrscheinlichkeit nimmt zu, je höher die Lockerheit ist.

- | | | | |
|-------------------|---|----------------|----------------------|
| - straffe Gelenke | - | keine Arthrose | |
| - lockere Gelenke | - | oft Arthrose | |
| - Vererblichkeit | - | hoch | (0.50 beim DSH, 50%) |

aber:

- nicht jedes lockere Hüftgelenk entwickelt Arthrose
- je lockerer das Gelenk, desto höher das Risiko für die Arthrose
- die Arthroseneigung hängt ab von der Rasse

HD muss für jede Rasse angeschaut werden, wir haben eine leichte, bewegliche und spielfreudige Rasse, das ist ein Vorteil.

ist der Distractions-Index (DI) die Lösung?

Nein, denn

- viele Hunde mit hohem DI entwickeln keine Arthrose
- der DI kann röntgentechnisch manipuliert werden
- viele Hunde haben $DI > 0.3$ (60 – 70% sind darüber) = viele Hunde fallen weg

1965 hat man begonnen, HD zu beurteilen, warum gibt es immer noch HD bei einzelnen Rassen?

- fehlende Beurteilung
- viel reduzierte Beurteilung
- Daten geschönt (wir sehen die schlechten Hunde nie)
- Selektionsdruck zu gering
- ungenügende Nachzuchtkontrolle
- Sperre von schlechten Vererbern

die Engländer sagen: züchte mit der besseren Hälfte! HD ist häufiger, als wir meinen. Bei uns sind A, B und C möglich, wenn das die Hälfte der Hunde ist, die in der Zucht sind, dann ändert sich nichts. Beim Deutschen Schäfer sind 95% in der Zucht, nicht 50%. Wenn wir verbessern wollen, dann müssen wir selektionieren, alles herausnehmen, was nicht gefällt.

Wenn Züchter zwei HD-gute, normale Hunde verpaaren, dann nehmen sie an, es werden gute Nachkommen. Aber man muss es nachprüfen! Obwohl die Elterntiere beide gute Werte haben, können sich schlechte HD Werte bei den Nachkommen finden, dann müssen alle Warnlampen blinken, die genetische Veranlagungen waren schlecht, den Hund/die Hunde herausnehmen! Einen schlechten Vererber nicht mehr zur Zucht einsetzen.

Gibt es Fortschritte?

Ja, und wie. Am Beispiel Blindenschule Allschwil und ihren Labrador Retrievern: durch gezielte Selektion konnten die HD-Hunde innerhalb von 20 Jahren von 60% auf 1% reduziert werden. Bei vielen Rassen sind langsame Verbesserungen zu verzeichnen: nach 35 Jahre Zuchtselektion konnte HD beim DSH von 55% auf 25% reduziert werden. Das zeigt, dass man mit Zuchtselektion einen Erfolg erreichen kann.

Grad C ist für Dr. Geissbühler dysplastisch, C Hunde sollen nicht eingesetzt werden. Wenn wir sparsam selektionieren, dann braucht es viele Jahre. Tatsache bleibt aber, dass HD nur EIN Zucht-Kriterium von vielen anderen ist.

Wie weiter?

- keine dysplastischen Hunde einsetzen, also keine C, D und E
- keine ausländischen, ungeprüften Hunde einsetzen (in der Schweiz nachbeurteilen lassen)
- generell ausländische Hunde in der Schweiz nachbeurteilen lassen
- Nachkommen röntgen, wenn sie schlecht sind, die Eltern sperren
- nur A-Rüden einsetzen
- Rüden: Wurfzahl begrenzen (genetische Variabilität beibehalten)
- Hündinnen: Altersbeschränkung lockern (Alter ist keine Krankheit)

Züchten ist Kunst und Wissenschaft. Der Schlüssel zum Erfolg liegt beim Züchter, die Referenten wollen nur objektive Kriterien einbringen.

Frau Kagel: Betreffend Nachkontrolle von ausländischen Rüden nach Erfahrung im cbp: Die Nachkommen von ausländischen Rüden waren nicht immer gut. Die Zuchtwertschätzung ist im cbp eingeführt. 70 – 80% der Nachzucht wird kontrolliert mit Hilfe des finanziellen Anreizes (Rückzahlung des zurückbehaltenen Betrags am Welpenkaufpreis durch den cbp), die Begrenzung der Deckakte pro Rüde und Jahr besteht, das Alter der Hündinnen ist gelockert, mit 9 Jahren darf eine Hündin noch Welpen haben. Und trotz allen Massnahmen kann Nachzucht von Elterntieren mit Zuchtwert 90 noch HD mittel haben.

Prof. Flü: Wenn es ein Hund aus dem Ausland aus nicht gefestigter HD-Linie ist, dann können Ausreisser nicht vermieden werden, weil das Gute und das Schlechte durch Vater und Mutter weitergegeben wird.

Leider wird im In- und Ausland noch viel getrickst, es gibt überall schwarze Schafe, wo Geld und Prestige involviert sind. Mit Chippen und Tätowieren versucht man Abhilfe zu schaffen. Wenn wir systematisch die Nachzucht prüfen, dann sinkt das Risiko über die Jahre immer mehr, es geht aber nie auf Null.

Frage Roland Aebi: Verschieden Rassen haben unterschiedliche Hüftstrukturen, sollten wir nicht rassespezifisch auswerten?

Antwort Prof. Flü: Wir können einen Schnitt machen pro Rasse nach Verteilung der Prozentsätze A, B, C, D. und machen den Schnitt dort, wo die Rasse steht. Wenn die Verteilung so ist:

A	B	C	D
30	40	20	10

wo machen wir den Schnitt? Wenn wir keine C-Rüden mehr einsetzen, wie gross ist die Population der Rasse? in der Schweiz ist ein C Hund besser als ein Super Champion aus Spanien...

Bei der **Zuchtwertschätzung** hat der Wert einen Unschärfen-Bereich. Je weniger Hunde, umso grösser die Unschärfe. Der Zuchtwert 90 für die Hüftgelenke sagt nicht aus, dass es so ist, es könnte zwischen 70 und 110 sein. Wenn ich die Linie kenne, dann ist die Unschärfe kleiner. Man muss schwer dysplastische Hunde in die Statistik und in die Zuchtwertschätzung nehmen, sonst verschlechtern wir uns. Der Zuchtwert ist nicht alles! Je kleiner die Zahl der Hunde, desto unschärfer/ungenauer.

Suzy Wittek: Die Schweizer Population ist ungleich kleiner als in Deutschland.

Prof. Flü: Die Grenze ist offen für Hunde, wir können mit dem Nachbarland zusammenarbeiten, die Grenzen unbedingt aufmachen.

Suzy Wittek: Mit Frankreich schaffen wir uns aber ein Problem! Wenn wir Welpen abgeben ist ein obligatorisches Röntgen juristisch nicht durchsetzbar, selbst wenn der Käufer unterschrieben hat, dass er es tun wird, ist die Verbindlichkeit nur moralisch/psychologisch, effektiv aber gesetzlich nicht durchsetzbar.

Vergleichstabelle der 6 Blindauswertungen in F, D, ZH und Bern:

Dog	Original score France (DF)	Original score Germany (BT)	Original score CH BE	Original score CH ZH (MF)	Current score France (DF)	Current score Germany (BT)	Current score CH BE (UG)	Current score CH ZH (SO)
1	AB	--	--	CC	ED	C2/C1	CC	CC
2	AA	AA	BB	CC 15 m BB 3 y	BC	A2/C1	CC	BB
3	AA	--	CC	--	CB	A2/A2	BB	BA
4	AA	--	--	CC	CD	B2/B2	CC	CC
5	--	AA	CC	BB	BB	A2/A2	AA	BB
6	--	BB	CD	CD inofficial	DD	B2/C1	CC	CD

Die gleiche Tabelle reduziert auf das schlechtere Hüftgelenk:

Vergleich F, D, CH

	F 1	F 2	D 1	D 2	Be1	Be2	Zh1	Zh2
1	B	E	-	C	-	C	C	C
2	A	C	A	C	B	C	B	B
3	A	C	-	A	C	B	-	B
4	A	D	-	B	-	C	C	C
5	-	B	A	A	C	A	B	B
6	-	D	B	C	D	C	D	D

Es sind dramatische Unterschiede in der Verteilung der HD Grade zwischen F, D und der CH. Es fragt sich:

- Erfolgt die Beurteilung immer gleich?
- Werden Hunde durch verschiedene Gutachter gleich bewertet?
- ist die Konstanz gegeben?

Für die Blindstudie hat Prof. Flü

- 6 Hunde an der Grenze zwischen B und C genommen
- Erstbefunde aus F, D und CH lagen vor
- die Zweitstudie erfolgte anonymisiert
- ZH hat zwei verschiedene Gutachter, der zweite Gutachter hat ausgewertet

Das Problem: Wie mache ich aus vielen Varianten 5 Gradeinteilungen, wie die FCI es vorschreibt? Zwischen 7 und 12 ist immer noch ein C, 13 Punkte ein D. Irgendwo muss ich den Schnitt machen. Welchen nehme ich noch hinein? Die Hunde an der Grenze sind die schwierigsten. Zwischen B und C kann ein geringer Unterschied sein.

Das Ergebnis der Blindauswertung:
Frankreich ist unzuverlässig in der Beurteilung.

Hund 1 hat 4x C, Hund 2 ein B in Zürich, ist etwa B, Hund 3 in Deutschland milder, liegt im B, Hund 4 hat 3x C, Hund 5 müsste man nochmals genauer anschauen mit A und C.

Fazit: Wenn wir Hunde aus Frankreich nehmen, dann sollen wir die Röntgenbilder von einem anderen Experten auswerten lassen.

Schlussfolgerung:

Prof. Fau ist nicht jemand, der eine Zusatzausbildung gemacht hat. Bei Hunden aus F müssen wir die Röntgenbilder verlangen und hier auswerten lassen, dann können wir vergleichen, plus versuchen herauszufinden, ob die Eltern und Grosseltern HD-geröntgt sind, sonst kaufen wir die Katze im Sack, - aber man weiss nicht immer, wer die Elterntiere wirklich sind, das ist nicht immer nachweisbar!

Frage Roland Aebi: Kann die HD-Kommission nicht eine Meldung über die HD-Problematik an die FCI machen?

Antwort Dr. Geissbühler: Wir überlegen uns, wie kann man das System stabiler machen. Mit solchen Rundläufen von Röntgenbildern versuchen wir zu definieren, welche Resultate haben eine hohe und welche eine schlechte Zuverlässigkeit. Die grosse Problematik ist, dass die Züchter sagen, die Gutachter sind schuld, die Tierärzte sagen, die Züchter sind schuld. Die Berner Gutachter sollten fairerweise auch die Gelegenheit haben mitzudiskutieren und zu erklären, nicht nur zwischen Gutachter und Club sondern zwischen den Gutachtern.

Suzy Wittek: In Frankreich müssen DNA Proben abgegeben werden. 30% der Stammbäume sind dort falsch. In der Schweiz haben nur 20 – 30% der Hunde überhaupt einen Stammbaum.

Was können wir verbessern? Wir sollten mit Deutschland in engem Gespräch sein, mit Dr. Tellhelm ist das Prof. Flü seit vielen Jahren. Bei der FCI ist es sehr schwierig etwas zu bewegen, es ist ein Greisenverein. Das Punktezahlsystem gibt es auch in Deutschland. Alles dauert lange, wir haben keine Diktaturen mehr, es geht langsam

Diskussion am NM:

Susanna Bretscher:

Wir müssen uns klar werden, was wir wollen

- Wollen wir unsere Röntgenbilder nur noch in Bern oder nur noch in Zürich
- auswerten lassen?
- besteht eine Möglichkeit, uns mit Frankreich zusammzusetzen?
- lassen sich französische Röntgenbilder in der Schweiz auswerten?
- vielleicht sollte man das Schreiben an A. Pécoult auch an Norbert Gainche senden

Bestimmen können wir heute nichts, wir können mit Deutschland Kontakt aufnehmen, sollte Frankreich auf das Schreiben antworten, wäre es eigentlich auch ein Ziel, zusammen mit D und F zusammensitzen und eine Lösung zu suchen.

Suzy Wittek: Anmerkung zu Prof. Fau: er hat die ganz schlechten Hüften auch als schlechte Hüften ausgewertet. Wir müssen relativieren: wohin wollen wir, unsere Hunde dürfen nicht mehr misstrauisch sein, sie müssen gute HD haben usw. usf., wir müssen uns überlegen, was wir wollen und auch realisieren können.

Christoph Rüedi: Bezüglich die Selektion auf HD müssen wir die Statistik anschauen und eine Selektion machen, die 20 – 30% HD-Hunde ausschliesst, dann haben wir einen Effekt und haben immer noch Hunde für in die Zucht. Es gibt eine Selektion nach dem Exterieur und eine nach dem Wesen, alle Faktoren haben ein Gewicht, auch das Misstrauen müssen wir anschauen, den Hund als Hütehund anschauen, zum Beispiel muss ein Hund, wenn er von einer Kuh angeschaut wird, ausweichen, geht die Kuh auf den Hund los, darf er nicht nach Hause rennen, der Hütehund geht und er kommt zurück, wir müssen unterscheiden zwischen einem Hund der ausweicht und einem der ins Auto flüchtet, dies müssen wir

differenzieren und Hunde als Zuchthunde ankören, die eine gewisse Umwelttoleranz haben, Arbeitseigenschaften haben, dabei ist auch ein schwacher Hütetrieb ein Arbeitstrieb. Für mich ist ein BdP nur ein Arbeitshund mit Ecken und Kanten, es gibt genügend Begleithunde und genügend Schosshunde. Selektion heisst, eine gewisse Anzahl aus der Zucht nehmen, sei es wegen HD, Wesen, Exterieur oder Arbeitseigenschaften.

Roland Aebi: HD wird überbewertet bei unserer Rasse, es gibt keine Studie, wie sich HD entwickelt. Das Gesamtbild soll stimmen, Gesundheit und Rassetyp.

Christoph Rüedi: Viele C-Hunde laufen bis ins hohe Alter gut. Sollen wir C1 und C2 unterscheiden? Die Kommunikation Schweiz/Ausland ist nötig. Das HD Röntgen hat viel gebracht, wir müssen den Anreiz geben, auch die schlechten Hunde zu röntgen, die Besitzer aufklären, dass sie das Bild einsenden, allgemein mehr Informationen geben über HD, einen Anreiz schaffen für die Welpenkäufer mittels Kautio, die in Deutschland über den Club abgewickelt wird.

Frau Kagel: Die Zucht beinhaltet viel mehr, die Informationen sind sehr wichtig, die Welpenkäufer wollen die Kautio zurück und röntgen ihre Hunde, stellen sie vor, nachdem sie intensiv im 1. Jahr begleitet und betreut worden sind mit den Welpenbriefen bis ins Alter 12 Monate (ohne dass sie Mitglied im cbp sein müssen), damit sie sich melden und auch trauen, sich zu melden. Der letzte Brief informiert sie über das HD-Röntgen, damit sich der Besitzer vorbereiten kann. Die zuchtausschliessenden Gründe mit anteilmässiger Rückerstattung des Kaufpreises sind in den Standard-Verträgen des cbp enthalten, der Rücklauf gibt in jedem Fall einen Ueberblick über die Nachzucht.

Suzy Wittek: Auch wir erstatten Geld, wenn ein Welpen zuchtausschliessende Fehler hat.

Herr Kagel: Auf freiwilliger Basis kann das zum Teil funktionieren, seit in Deutschland mit dem Vertrag Garantien abgegeben werden, wird ein Rücklauf von 70 – 80% erreicht.

Die Zuchtwertschätzung verlangt Intuition und Rasse-Kenntnis. Die Hütetfähigkeiten des Bergers hängen massgeblich von der Gesundheit ab. Die Kautio für das HD Röntgen sowie für die Blutabnahme wird vom Züchter an den Club abgegeben und von diesem rückerstattet. Bei HD als zuchtausschliessendem Grund werden 50% zurückgegeben bis Alter 18 Monate.

Joachim Barmettler: Die Kautio in Deutschland wird direkt vom Rasseclub zurückerstattet. Die meisten Züchter in der CH erstatten vom Welpenkaufpreis ebenfalls etwas für das erfolgte Röntgen zurück. Vor 8 Jahren schon wurde database gewünscht, es ist nichts geschehen. So gehen nur die offiziellen HD-Resultate an den Club, die inoffiziellen Mängel nicht und es kann deshalb auch keine Statistik geführt werden.

Suzy Wittek: Was machen wir jetzt?

Christoph Rüedi: Wenn wir schlechter sind, können wir nicht strenger werden. Die Selektion muss zwischen 70 und 80% sein, nicht bei 50%. Bei PennHIP gefällt mir die grosse Streuung nicht. **Entgegnung:** der PennHIP-Wert ist pro Rasse und variabel, die Grafik zeigte die Streuung über alle Rassen.

Caroline Kayser: Es geht um die Gen-Vielfalt, Frankreich wird nicht Hand bieten, die HD-Statistik zeigt nur eine Seite der Metaille, die wichtige Frage ist, wie waren die Verpaarungen.

Joachim Barmettler: Wenn wir kein Auge auf dem Problem halten, wird es schlechter. Habe Mühe mit der Argumentation. Es sind 2 Themenkreise: Wir wissen heute, dass F mit

Abstand danebenschlägt. Grundsätzlich würde ich mit C nicht züchten, C nur mit A verpaaren könnte ich mich abfinden, aber wenn C 7 – 12 Punkte umfasst, wenn man C1 und C2 machen würde, dann sähe man auf welcher Seite des C man ist, denn B6 x C12, dann werden die Resultate sicher nicht besser.

Hansruedi Roth: Es geht um gesunde Hunde, C1 und C2 scheinen mit 7 resp. 12 Punkten signifikanten Unterschied zu haben, ich schlage vor, wenn man einen C-Hund ankört, nur den C1 Hund anzukören, die Zuchtkommission würde auf Anfrage sagen, ob C1 oder C2.

Entgegnung: Das ist noch mehr Einschränkung. Es würde eine detailliertere Auskunft an den Rasseclub herausgegeben, die der Besitzer nicht kennt?

Diverse weitere Voten:

- Die Auswerter können aufgrund der Lagerung beurteilen, nicht aber die Tiefe der Narkose resp. die Muskelentspannung
- Wo wollen wir in Zukunft auswerten lassen? Dort wo 5 oder dort wo 2 Personen auswerten? In Bern sind auch Assistenztierärzte, die lernen und auswerten
- Wenn ein Hund schlecht vererbt, dann muss ich ihn aus der Zucht nehmen
- Gentest HD, man ist daran bei den DSH, aber es ist viel zu risikobehaftet, denn bei jeder Rasse sind andere Genorte
- Wenn wir etwas ändern wollen, dann muss es einen Antrag an die GV geben, also müssten wir im Herbst noch eine Tagung einschieben und einen Antrag ausarbeiten
- Erst die Antwort (oder Nichtantwort) von Frankreich abwarten
- Zusammensitzen mit anderen Berger-Clubs
- Ende August findet in der SKG die Tagung der Zuchtwarte aller Rassevereine statt, der Druck wird gross für verschiedene Rasseclubs werden
- Selbst wenn Prof. Fau ausgewechselt wird bleibt es für uns am wichtigsten, so viele Hunde als möglich in der CH auswerten zu lassen
- Den Welpenpreis um die Kautio anzuheben, das sollte zwischen Züchter, Club und Käufer geregelt werden
- Wir wollen bessere HD Ergebnisse erreichen, die Züchter müssen mit den guten Werten von der CH weiterzüchten
- Frage: muss ich mit jedem Hund züchten können? Wenn ich einen Hund kaufe, werde ich gepusht, den Hund anzukören?
- Man darf die Zuchtzulassung nicht falsch verstehen, man kann niemanden zum Züchten pushen
- Es gibt auch die eingeschränkte Zuchtzulassung für nur einen Wurf
- Briefe an den Welpenbesitzer würden sensibilisieren, den Hund auf HD röntgen zu lassen und ihn an der Zuchttauglichkeitsprüfung vorzustellen
- Man sollte einführen, dass die neuen Welpenbesitzer dem Club gemeldet werden, so dass sie angeschrieben werden können (Pflichtmeldung seitens der Züchter)
- Im cbp bekommt der Welpenkäufer automatisch einen Brief über das Welpenverhalten (egal, ob im Club oder nicht), mit 3 Monaten die Erinnerung zum Impfen, mit 4 Monaten mit dem Thema Zähne, mit 4 – 5 Monaten mit dem Thema Fütterung und nicht Ueberfütterung, mit 8 Monaten mit dem Thema Zahnwechsel und Pubertät abgeschlossen, mit 11 – 12 Monaten werden sie nochmals angeschrieben und ermuntert, zur Zuchtzulassung zu kommen.

